

Rainer Hohberg/ 4.September 2010/ OTZ

Sehnsucht nach dem Siebshaus

Mit der historischen Jagdhütte unweit von Hummelshain sind viele Erinnerungen verknüpft

„Als wir so durch den Wald tippelten, sahen wir auf einmal einen lichten Platz mit dem schönen Haus... Wir waren ganz erstaunt über dieses Stückchen Erde. Es war, als beträten wir ein Heiligtum...“ Der seine erste Begegnung mit dem Siebshaus so gefühlvoll schildert, war kein romantischer Dichter, sondern ein Metallarbeiterlehrling, der das damals als Wanderheim genutzte Haus im Sommer 1924 besuchte. Nicht anders der greise Erbprinz Georg Moritz von Sachsen-Altenburg, als dieser 1989 nach Hummelshain kam. Nicht das prachtvolle Jagdschloss wollte er sehen, sondern zuerst unbedingt das Siebshaus. Er sprach von seiner Sehnsucht, da er hier als Kind die schönsten Stunden verbracht habe. Auch andere Besucher bestätigen, dass dieses Haus auf der Waldlichtung eine starke emotionale Ausstrahlung habe – etwas, das wir gern den „Zauber des Ortes“ nennen. Das ist umso erstaunlicher, als es sich eigentlich um eine schlichte Waldhütte handelt, die einst aus rein praktischen Erwägungen an einer Weggekreuzung unweit der Sieben-Linden-Straße errichtet worden war. 1487 erstmals erwähnt, war damals vermutlich ein Futterhäuschen oder eine einfache Schutzhütte. Später befand sich hier eine Anlage, in der Wildschweine lebendig gefangen wurden, um sie den herrschaftlichen Jägern schussgerecht vor die Flinten treiben zu können. Im 18. Jahrhundert pirschten am Siebshaus die „Prinzen von Roda“ aus einem „begrüntem Schirm“ und nutzten diese als Jagdhütte. Als man ein Jahrhundert später für die fürstliche Jagd einen großangelegten Tiergarten errichtete, wurden die allabendlich hier durchgeführten Fütterungen zu einer Attraktion für Gäste aus nah und fern. Viele Reiseführen aus der Zeit um 1900 preisen die Siebshaus-Romantik in höchsten Tönen. Der Trubel fand aber ein Ende, als sich Herzog Ernst II. die Hütte 1908 in der jetzigen Gestalt ausbauen lies – angeblich als verschwiegenes Liebesnest für

seine außerehelichen Amouren.

Seine wohl lebhafteste Zeit erlebte das Haus, als es von 1921 bis 1933 ein beliebter Jugendtreffpunkt der sozialdemokratischen „Naturfreunde“ wurde. Bis zu hundert Jungen und Mädchen sollen hier an machen Wochenenden unter einfachsten Verhältnissen campiert und im benachbarten Teich gebadet haben. Nach dem II. Weltkrieg bewohnten ein Waldarbeiter und seine Frau das einsam gewordene Haus. Dann wurde es vom Staatsforstbetrieb als Jagd- und Ferienhaus hergerichtet und viele Jahre genutzt. Als die DDR 1989 in den letzten Zügen lag, soll eines Nachts ein schlagkräftiges Sicherheitsaufgebot am Siebshaus vorgefahren sein. Irgendwer hatte am Bodenfenster ein verdächtiges Blinken wahrgenommen. Befand sich hier etwa die geheime „Zentrale der Konterrevolution“ mit ihrer Funktechnik? Als Ursache des Leuchtens entpuppte sich aber nur der Antennenverstärker des Fernsehgerätes; enttäuscht zogen die Sicherheitsleute ab.

Nach 1989 fiel das Siebshaus für längere Zeit in einen Dornröschenschlaf, da zunächst Eigentumsfragen zu regeln waren. Aber der „Zauber des Ortes“ wirkte weiter – und ließ die nun zuständigen Forstamtsleiter nicht ruhen. Trotz knapper Ressourcen sorgten Bernhard Zeiss wie schon sein Amtsvorgänger Achim Ramm mit Unterstützung des zuständigen Ministeriums ab 2006 für notwendige Sanierungsmaßnahmen. Weitere - etwa die Instandsetzung des Sanitärtraktes – sind geplant. Erfreulicherweise kann das denkmalgeschützte Kleinod nunmehr auch öffentlich genutzt werden. Durch das Forstamt Stadtroda wird es an Jagdgäste und Bürger der Region vermietet, um mit den Einnahmen die Unterhaltung mitzufinanzieren. Und am 12. September ab 13 Uhr wird seine schwere, mit einem Eisengitter gesicherte Tür für alle, die es schon immer einmal von Innen sehen wollten, einige Stunden besonders weit offen stehen. Umrahmt von Jagdhornklang und Angeboten vom Holzkohlegrill wird zum Tag des offenen Denkmals die 500-jährige Geschichte des Hauses in einem Vortrag lebendig werden. Erinnerungen und Gefühle inklusive.